

Der Brunnen vor dem alten Rathaus

In den 1820/30er Jahren wurde am Dorfplatz gegenüber der alten Pfarrkirche vor dem Haus Nummer 5 (der ehemaligen Badstube, die 1752 abgebrannt war), in dem vermutlich seit 1776 die Schule untergebracht war¹, ein Brunnen errichtet, der „sehr gute Proportionen u. wuchtige Profile“ hatte, wie der spätere Pfarrer Heinrich Baunach berichtet².



Foto (Ausschnitt) v. 1918 mit dem aufgebahrten Sarg von Lina Neuland³

Pfr. Baunach (1910 – 1938 in Werneck) beschreibt den Brunnen im Urkundenbuch folgendermaßen: „(...) stand bis zum Jahre 1928 ein anderer Brunnen, rund 100 Jahre alt, wie die Jahrzahl auswies. Er war völlig freistehend, quadratisch im Querschnitt mit etwa gut 1 m Seitenlänge und etwa 3 m Höhe, gemischt aus dem Sandstein der hies. Gegend. Im hohlen Innenraum barg er den hölzernen Brunnenstock, der vom Schulhöflein aus zugänglich war (...) Der Brunnenstock stand über dem gegrabenen Brunnenschacht u. war (horizontal) zum Pumpen eingerichtet (...) Das Ausflußrohr hatte unter sich einen halbkreisförmigen Brunnentrog, der noch heute an Ort und Stelle erhalten ist, wiederverwendet beim neuen Brunnen.“

Als Pfr. Baunach eines Tages nach dem Frühgottesdienst Maurer antraf, die gerade dabei waren den Brunnen abzubauen, holte er sofort den Bürgermeister Löser dazu und fragte ihn, ob denn eine Genehmigung des Bezirksamtes zur Beseitigung dieses „künstlerisch wertvollen Brunnens“ eingeholt worden sei. Da das nicht der Fall war, telefonierte der Pfarrer zuerst mit dem Bezirksamt und sprach danach mit dem „Hauptbefürworter dieses Schildbürgerstreiches“ (einem Wernecker Geschäftsmann). Daraufhin erklärte sich der Geschäftsmann bereit, die Aufstellung eines neuen Brunnens

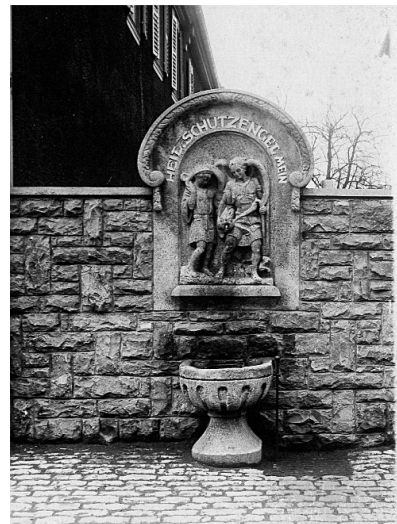
aus eigener Tasche zu bezahlen. Die Ausgestaltung des Brunnens wurde dem Pfarrer überlassen. Mit der Bauausführung wurde der Bildhauer Sonnleitner aus Würzburg beauftragt, die Kosten sollten sich auf rund 800 Mark belaufen.

Die für den Abbau und die Vernichtung des alten Brunnens verantwortlichen Personen bezeichnete der Pfarrer als „Kunstbanausen“.

Über den neuen Brunnen schreibt Pfr. Baunach: „Das Engelmotiv, Tobias und Raphael wurde gewählt aus folgenden Gründen: 1. Die biblische Szene ist interkonfessionell u. kann in der konfessionell gemischten Gemeinde von keiner Seite, auch nicht von dem protestantischen Stifter, beanstandet werden. (...) 2. Das Wassertier, der Fisch, kann ganz ungezwungen als Wasserspeier verwendet werden. 3. Die hl. Schutzengel waren in früherer Zeit, als noch die Anstaltskirche der Gemeinde zustand, die hies. Gemeinde- u. Kirchenpatrone. 4. Die Benützer des Brunnens sind hauptsächlich die Handwerksburschen der Landstraße (...). Ebenso die Kinder, die täglich daran vorbeigehen mußten zur Schule. (...)“

Über die Funktion des neuen Brunnens heißt es: „Der neue Brunnen wird nicht mehr vom Wasser des noch erhaltenen Brunnenschachtes gespeist, sondern von der Wasserleitung. Der Brunnenschacht blieb aber erhalten u. hat unter anderem den Wert, daß in demselben das Zuleitungsrohr der Wasserleitung wegen der aufsteigenden Bodenwärme frostsicher untergebracht ist. Sinnreich ist die Einrichtung, daß das Rohr, das zum Fischmaul führt, jedesmal nach Benützung automatisch wieder (in den Brunnenschacht leer läuft, so daß auch dieses nicht wohl einfrieren kann. (...)“

Wie lange dieser neue Brunnen existierte ist z. Zt. nicht bekannt.



Engelbrunnen (1928/29 erbaut)⁴

¹ Dokumentation von Bernd Göbel auf www.historischerverein.de unter

„Chronik 800“ – „Schulchronik Werneck“

² Pfarrarchiv Werneck, Urkundenbuch, S. 313 ff.

³ Aus: Bildband „Alt-Werneck“ v. Willy Wegner / Fr. Neuland starb am 01.11.1918 an der damals grassierenden Spanischen Grippe.

⁴ Archiv Historischer Verein